

Gedanken zum Mittwoch 22.04.2020

Durchbruch zum Leben

In dieser völlig ungewohnten Situation der Ausgangsbeschränkung wegen Corona kamen in den letzten Wochen widerstreitende Gefühle auf. Vielleicht haben Sie es auch so erlebt: Einerseits blieben wir wie selbstverständlich mit Rücksicht auf die Infektionsgefahr alter und schwacher Menschen zuhause, hielten Abstand, schützten uns und andere vor Ansteckung. Andererseits wurde der Wunsch nach draußen zu gehen, immer größer, das erwachende Leben in der Natur mitzuerleben, neue Lebendigkeit zu spüren. Spazieren gehen und Sport treiben konnten wir ja gottseidank noch in diesen Zeiten. Es ist schon beeindruckend, vielleicht jetzt noch mehr als alle Jahre vorher, wie momentan aus dem verdichteten, verkrusteten, scheinbar toten Erdreich plötzlich Schneeglöckchen sprießen. Fantastisch, wie aus tot geglaubtem Holz plötzlich Apfelblüten herausbrechen.



„Die Knospen springen auf – Frühling im Pfarrgarten“ Foto: Bernd Töpfer Marktheidenfeld

Welch eine verborgene Kraft, welch eine Dynamik, welch ein Lebenswille steckt da drin. Und

dieser Blick tut gut, gerade, wenn wir momentan so oft nur auf Infektionszahlen und Todesnachrichten blicken. Diesen Aufbruch in der Natur zu erleben tut einfach gut. Aufbruch bringt Leben hervor und Leben bewirkt Aufbruch.

Wenn ich mir überlege, was uns Menschen an einer lebendigen Lebensgestaltung hindert, wenn ich mir überlege, welche Schicht von „komprimiertem Dreck“ und „Eis“ im übertragenen Sinn unser lebendiges, mitmenschliches Miteinander erstarren ließ, wenn ich mir überlege, welche Verkrustungen im Alltag mir die Luft zum freien Atmen nehmen, dann spüre ich: Aufbruch tut not! Es wird Zeit, dass es Frühling wird, auch in der Seele! Neues Leben, neue Lebendigkeit soll durchbrechen, so wie Schneeglöckchen durch die Erde wenn das Eis schmilzt: Ein Durchbruch aus dem Tod zum Leben.

In einem Kloster in Jerusalem gibt es ein großes Bild. Da ist Maria Magdalena zu sehen. Sie zeigt gerade dem römischen Kaiser Tiberius ein Ei. Denn der Machthaber Roms soll spöttisch gelacht haben, als er vom Auferstehungsglauben der Christen hörte. Mutig sei daraufhin Maria Magdalena vor ihn getreten und habe ihm ein beinahe ausgebrütetes Ei gezeigt. „Sieh diesen Stein. Nie würdest du glauben, dass aus totem Stein neues Leben wird.“ Sie habe darauf vorsichtig die Eierschale zerschlagen und das Küken sei herausgeschlüpft. Zeichen neuen Lebens wider den Augenschein.

Aus der toten Schale heraus wird neues Leben offenbar. So ist das auch an Ostern: Die Schale unseres Todes wird durch Christus zerbrochen. Er hat den Tod besiegt. Er ist auferstanden zu neuem Leben. Und wenn für uns die Zeit da ist, werden wir dieses neue Leben erleben, vollkommen frei von allen irdischen Zwängen und Verkrustungen, völlig frei von Enge, Angst und Eiseskälte.

Jetzt wissen wir auch, warum das Osterei zu Ostern gehört: Es ist **Zeichen des Durchbruchs zum Leben**. Wir feiern Ostern, den Sieg unseres Herrn Jesus Christus über den Tod, seine Auferstehung, das neue Leben ... Möge dieses Bewusstsein noch lange anhalten in der nachösterlichen Zeit. Mögen wir davon etwas spüren. Ich wünsche es Ihnen.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Übrigens: Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedenen Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst einmal eine Andacht halten wollen.